

## „Eine milde Antwort wendet den Grimm ab, aber ein kränkendes Wort erregt den Zorn.“ (Sprüche 15,1)

Wenn wir das doch lernen würden, „*gelinde*“ zu reagieren, wenn wir uns über die Worte eines anderen ärgern! Unerwartet können wir in eine Situation kommen, wo durchaus eine „*milde Antwort den Grimm abwenden*“ könnte. Aber - wir reagieren gereizt und ein Wort ergibt das andere ... Das kann im Umgang mit Glaubensgeschwistern vorkommen, aber vor allem im Miteinander der Eheleute.

Denken wir daran: Der Feind der Seelen lauert nur darauf, uns unglücklich zu machen, indem wir durch ein kränkendes Wort den Zorn des anderen erregen.

Deshalb wollen wir die Ermahnung des weisen Salomo beachten.

- **Hanna, die Frau Elkanas, ist uns ein Vorbild hinsichtlich einer wirklich milden Reaktion.**

*Mit ihrem Ehemann war sie nach Silo zum Zelt der Zusammenkunft gekommen, um das jährliche Opfer zu bringen (siehe 1. Samuel 1).*

*Wie niedergeschlagen war sie doch in ihrer Seele: Wie sehr hatte sie sich ein Kind gewünscht - „aber der Herr hatte ihren Mutterleib verschlossen“ (Vers 5). In der Seele verbittert, weinte sie und aß nicht (Vers 7). Vor dem Herrn betete sie in ihrem Herzen und bat inständig um einen Nachkommen - nicht laut, „nur ihre Lippen bewegten sich“ (Vers 13).*

*Dabei beobachtete sie der für die Ordnung im Haus Gottes verantwortliche alte Priester Eli - und hielt sie für eine Betrunkene! In sehr verletzender Weise machte er Hanna den Vorwurf:*

*„Bis wann willst du dich wie eine Betrunkene gebärden? Tu deinen Wein von dir!“ (Vers 14). Arme Hanna: Für sie war das ein Stich in eine offene Wunde!*

Ob sie sich nun mit einem verachtenden Blick von Eli abwendet oder gar gekränkt mit heftigen Worten reagiert?

*Im Gegenteil Sie reagiert sehr milde und antwortet: „Nein, mein Herr, eine Frau beschwerten Geistes bin ich; weder Wein noch starkes Getränk habe ich getrunken, sondern ich habe meine Seele vor dem HERRN ausgeschüttet. Halte deine Magd nicht für eine Tochter Belials; denn aus der Fülle meines Kummers und meiner Kränkung habe ich bisher geredet“ (Verse 15+16).*

*Eli beruhigt sich bei solch einer Ansprache sofort und muss erkennen, wie unweise er geredet hat. Er spricht nunmehr Worte des Trostes: „Geh hin in Frieden; und der Gott Israels gewähre deine Bitte, die du von ihm erbeten hast!“ (Vers 17).*

- „Der Anfang eines Zankes ist wie die Entfesselung von Wasser; so lass den Streit, ehe er heftig wird.“ (Sprüche 17,14)

## ► Blenden wir nun in unsere Tage:

Jens hat einen langen und anstrengenden Arbeitstag hinter sich. Er fährt seinen Wagen in die Garage und betritt die Wohnung. Sein Kopf ist noch nicht frei: Da war die ergebnislose Besprechung, die scharfe Reaktion eines Kunden: Die Arbeit ging heute einfach nicht gut „von der Hand“. Da kommt seine Frau Birte aus der Küche. Jens ist immer noch ganz in Gedanken und grüßt nicht so freundlich, wie sie es sonst gewohnt ist.

Nun kommt es auf ihre Reaktion an! Kann sie sich einfühlsam in die Situation ihres Mannes versetzen oder nicht?

Wenn nicht, wird Birte denken: „Was hat er denn heute? Ich habe ihm doch nichts getan! Ich plage mich den ganzen Tag für ihn - und was macht er für ein Gesicht?“ Und dann schmolzt sie und macht ihm Vorhaltungen.

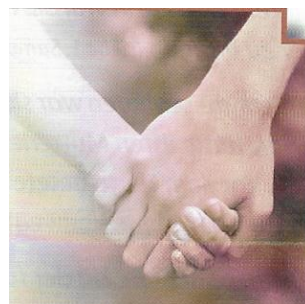
Wie schnell gibt dann ein Wort das andere! Sie sagt: „Das hätte ich nicht gedacht, dass du so zu mir sein könntest!“ Und er antwortet: „Du bist doch auch kein Engel!“

Hätte eine „milde Antwort“ die Situation nicht sofort beruhigt? Er: „Liebling - verzeih mir, aber ich hatte solch einen Ärger.“ Oder Sie: „Schatz - jetzt wollen wir uns mal nicht mehr ärgern, sondern erst einmal gemütlich zu Abend essen. Und wenn wir nachher zusammen beten, sagen wir alles dem Herrn: Er kann helfen!“

Wir merken, wie wichtig es ist, den Rat aus Sprüche 15,1 zu beachten! Wollen wir uns darin nicht mehr und mehr üben? Wenn es nicht immer gelungen ist - und wer müsste das nicht bekennen - was hindert uns, es ab heute mit Gottes Hilfe besser zu machen?

Es gibt ein Gedicht von *Christian Fürchtegott Gellert* (1715-1769), in dem viel Weisheit und Wahrheit steckt:

*Ein Eh'stand ist alsdann beglückt,  
wenn eins sich in das andre schickt,  
wenn eins das andre liebt und scheut,  
er nicht befiehlt, sie nicht gebeut, und  
beide so behutsam sein, als wollten's  
erst einander frei'n.*



---

Quelle: Verbreitung der Heiligen Schrift – 35713 Eschenburg (Nr. 307)